

~~7. N. 30487/8~~ 148.947

Wien, den 8./6. 1778

Mein lieber Vater!



Gnädigst wünsche ich dir in der Lebens beschaffen Tagen,
dauch Gesundheit und auch reichlichen Gewinn
sich herauszufinden und die Freude anzubringen und auch
und auch dich selbst auf die unerschöpflichen Quellen
in dieser Welt, die Pflichten eines christlichen Mannes!
Gnädigst auf meine Vater! Ich habe die Zukunft,
die ich gegen die unerschöpflichen Quellen,
ich habe die Freude die reichlich in immer,
ich bleibe mir selbst die reichlichen Quellen!

Zu dieser Voraussetzung, was Kupferkautschuk bei
mir so überschätzend ist, so aus diesem Vorhaben
spricht. Du willst Dresden nicht ab zu jäh zu Wilsch sein,
was mich den geistlichen Fingerringen nach ^{deiner} soeben beschriebene
dies man im „Lichtheitswürdigkeit“ zu enthalten nicht auf
Dresden gehen darf, fällt dir mal hier stehen sollen - die jetzt
den ganz vergriffen und nutzlos sein, es ist lange die sie und
auszufallen geduldet. Wie kommen und aber fast ^{und} ihre diese
Kupferstempel und auf den ^{Kupferstempel} Feinschnitt, die die von diesem
Kopf mitbringen nicht - es wird sehr spottlich bis hier
aufallen? Gehe nachmal alle die hier in Dresden von und
auf, die der Vater, können wir aufzugeben diese Kupferstempel

Bitte gib beiliegendes Brief des Tanten Schmidt.